

An alle

Interessierten, engagierten und aktiven

aufstehen-Unterstützer/innen

An die Teilnehmer/innen des 1. Treffens am 11.12.18

in Kirchheim u. Teck

**Ersten Treffen am 11. Dezember 2018, 20.00 Uhr in den Räumen des Quartierprojekts WirRauner, Eichendorffstr. 73, 73230 Kirchheim – Ergebnisse**

*Liebe aufstehen-Unterstützer/in,*

der Andrang bei unserem ersten Treffen war überschaubar. Wir waren insgesamt 15 Frauen/Männer – 3 Interessierte waren entschuldigt.

**Vor der Kennenlern-Runde machten die Moderatoren den Vorschlag, dass sich die Teilnehmer/innen mit Vornamen und Du anreden.**

Die Kennenlern-Runde haben wir mit der Frage verbunden:

**Welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden wir hier in Kirchheim mit dem Sammlungsbeziehung aufstehen?**

Hans Dörr hat eine Auswahl der Aussagen auf Kärtchen notiert.

Die **Erwartungen/Hoffnungen/Vorstellungen/skeptischen Äußerungen/Problembeschreibungen** lauteten (gefiltert durch die Wahrnehmung von Hans Dörr) in thematisch gegliederter Form:

**Wahrnehmung der derzeitigen politischen Praxis (Probleme, Beteiligungsmöglichkeiten, nicht beachtete Themen...) auf unterschiedlichen Ebenen:**

- Ich misstraue erst einmal grundsätzlich allen Organisationen.
- Ich habe meine politische Heimat verloren.
- Es gibt derzeit keine politische Kraft, die Fehlentwicklungen aufhält.
- Gremienarbeit auf kommunaler Ebene ist oft verschwendete Zeit, weil Probleme nicht konsequent angepackt werden.
- Die SPD interessiert nicht für die Interessen der Arbeitnehmer (Erfahrungen aus der Mitarbeit in einem SPD-Ortsvorstand, in dem materiell gut Abgesicherte – Beamte/innen, Lehrer/innen etc. – dominierten).
- Der Anfang vom Ende der SPD war die Agenda 2010. Sie muss verändert/abgeschafft werden.
- Ich war aktiv an der Ausarbeitung der Klimaschutzkonzeption in Kirchheim im Jahr 2013 beteiligt, frage mich 5 Jahre später, welche anvisierten Maßnahmen umgesetzt wurden und stelle fest, dass viel zu wenig geschehen ist.

- Klimaschutzpolitik vor Ort: Wir hatten drei Jahre lang einen Klimaschutzbeauftragten, der gute Arbeit gemacht hat. Sein Vertrag wurde nicht verlängert. Im Dezember 2017 hat der Gemeinderat mit knapper Mehrheit beschlossen, die Stelle neu auszuschreiben. Bis heute ist nichts passiert. Morgen muss der Gemeinderat entscheiden, ob er der Beschlussempfehlung des Verwaltungs- und Finanzausschusses folgt, die Stelle nun endlich auszuschreiben. Ich bin gespannt, wie die Entscheidung ausfällt.
- Viele Mitbürger/innen in prekären Lebensverhältnissen, die früher die SPD oder auch die LINKE gewählt haben, wählen entweder nicht (mehr) oder sind zur AfD übergelaufen, weil sie entweder dadurch ihren Protest ausdrücken möchten und/oder weil die AfD einfache Antworten auf ihre Fragen/Befürchtungen gibt. Einen Teil dieser Mitbürger/innen müssen/können wir „zurückholen“, indem wir ihre Probleme/Fragen ernst nehmen.
- In Kirchheim gibt es – außerhalb des Parteiensystems – bereits jetzt viel zivilgesellschaftliches Engagement. Für die vertiefte Behandlung politischer Grundsatzfragen gibt es das Diskussionsforum „Nachdenken“. Seit Sommer 2017 haben sich zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen/Organisationen und weitere Akteure im Kirchheimer Forum 2030 zusammengeschlossen. Diese Organisationen legen ihren Schwerpunkt auf die Fragen Menschenrechte, ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Frieden, Demokratie usw. Die „neue soziale Frage“, das Vorenthalten von Teilhabe-Möglichkeiten wegen materieller Armut etc. wird bisher im bisherigen Spektrum nicht bearbeitet. „aufstehen“ könnte diese Lücke schließen.

#### **Sorge vor Fehlentwicklungen bei Themen, die über die Kommune hinausgehen**

- Ich habe Angst vor dem wachsenden Rechtsruck in unserem Land.
- Ich möchte dazu beitragen, die wachsenden Rechtstendenzen in Europa zu bekämpfen.
- Mich belasten die Naturzerstörung und die Verelendung vieler Menschen.
- Ich möchte die Steuerungerechtigkeit bekämpfen.
- Ich bin in der Pflege tätig und (er)lebe den Pflegnotstand täglich. Ich habe Angst davor, alt zu werden und in einem Pflegeheim unter den derzeitigen Rahmenbedingungen versorgt zu werden.

#### **Motive und Ansatzpunkt für ein konkretes politisches Engagement**

- Ich möchte aktiv werden.
- Ich möchte mich nicht der Rolle als Wähler-Stimmvieh zufrieden geben.
- Vor Ort ist mehr Engagement notwendig.
- Ich möchte nicht nur schimpfen, sondern etwas tun.
- Ich möchte meine Teilnahmemöglichkeiten an der lokalen Politik ausweiten.
- Ich will dazu beitragen, dass sich die Politik auf allen Ebenen in vielen Bereichen in eine bessere Richtung bewegt.
- Ich möchte dazu beitragen, dass wir mit unseren Anliegen von der Politik gehört werden.
- Ich möchte erfahren, was man konkret tun kann, um etwas zu ändern – und ich möchte nach Möglichkeit gleich morgen mit der Veränderung anfangen.
- Ich suche in der Vielfalt der Themen nach einem konkreten politischen Ansatzpunkt.
- Ich suche nach Ansatzpunkten für Alternativen in der Politik.
- Wir sollten Wege finden – wie es uns die Gelbwesten in Frankreich vormachen –, unsere Unzufriedenheit auszusprechen.

- Ich möchte mich bei „aufstehen“ engagieren, weil ich Alternativen zum Parteiensystem suche.
- Ich möchte politisch mehr tun dafür, dass sich Politik endlich auch den Themen zuwendet, die viele Parteien bisher ausblenden – der „neuen sozialen Frage“, der wachsenden Ungleichheit, der Armut, den prekären Lebensverhältnissen vieler Menschen.
- Ich habe viele Jahre gut gelebt und tue dies noch. Ich möchte jetzt durch mein politisches Engagement der Gesellschaft etwas zurückgeben.
- Ich möchte den oftmals schwierigen Versuch intensivieren, meinen politischen Anspruch mit meiner persönlichen alltäglichen Lebenspraxis besser in Einklang zu bringen.
- Ich möchte dazu beitragen, Druck von Unten zu erzeugen.
- Ich möchte zeigen, dass wir viele sind und gleiche Ziele verfolgen.
- Ich möchte mich durch die Mitarbeit bei „aufstehen“ den Menschen zuwenden, die Hilfe brauchen. Das habe ich in meinem Berufsleben in vielen Feldern gemacht – das will ich als Pensionär bei „aufstehen“ fortführen.

### **Skeptische Aussagen und Fragen**

- Ich habe keine Erwartungen.
- In Kirchheim läuft doch schon so viel – außerhalb der Parteien. Weshalb muss es jetzt noch eine weitere Gruppierung geben?
- Die Fülle von Informationen, die ich jetzt schon erhalte, kann ich kaum verarbeiten. Wenn ich jetzt noch weitere Informationen von „aufstehen“ erhalte, überfordert mich das noch zusätzlich.
- „aufstehen“ ist bereits jetzt eine Totgeburt.

### **Die zweite Frage lautete:**

**Welche konkreten, alltäglichen Sorgen und Probleme der Kirchheimer Bürger/innen soll „aufstehen“ hier in Kirchheim konkret bearbeiten?**

Genannt (und mit Prioritätspunkten versehen) wurden von den Teilnehmer/innen **folgende**

#### **Themenfelder:**

- (Bezahlbares) Wohnen in Kirchheim (8 Punkte)
- Umweltprobleme in Kirchheim bearbeiten (7 Punkte)
- Nachhaltige Mobilität in Kirchheim verbessern (Stadtticket, kostenloser Nahverkehr) (5 Punkte)
- Pflegenotstand bekämpfen (3 Punkte)
- Kita-Gebühren senken/kostenloser Kitabesuch (2 Punkte).
- Bürgerversicherung (2 Punkte).

### **Mehrere Teilnehmerinnen beteiligten sich mit folgender Begründung nicht an der Prioritäten-Festlegung mit folgender Begründung:**

Bevor wir uns ganz schnell und aktionistisch auf diese konkreten Themen festlegen und verengen, die ja auch von vielen anderen Akteur/innen – z.B. den Fraktionen des Gemeinderates - bearbeitet werden, sollten wir diskutieren/reflektieren, in welche größeren Zusammenhänge diese Themenfelder eingebettet sind und wo die Problem-Ursachen im System liegen.

Es entspannt sich eine kurze, kontroverse Diskussion darüber, ob der Ansatz des Grundeinkommens nicht geeignet sei, ganz viele Probleme zu lösen.

**Die Moderatoren wiesen darauf hin:**

- für grundsätzliche Fragen (Ende des Wachstums; Wege aus der Wachstumsfalle; Neoliberalismus etc.) gibt es andere Diskussionsforen (z.B. „Forum Nachdenken, 19.12.2018, 19.30 Uhr, Familienbildungsstätte Kirchheim: Weitere Information auf der Website des Kirchheimer Forums 2030 <https://kirchheim.forum2030.de/> )
- bei der konkreten Bearbeitung von Problemen vor Ort (z.B. Wohnsituation in Kirchheim) können/müssen auch die (allgemeinen) System-Ursachen thematisiert werden.

Die Moderatoren Heinrich Brinker und Hans Dörr machten **folgenden Vorschlag für die Weiterarbeit:**

Eine kleine Gruppe wird vor dem nächsten Treffen einen konkreten **Entwurf** ausarbeiten und kommunizieren, **wie das Problem „(Bezahlbares) Wohnen in Kirchheim“ bearbeitet werden könnte.** Wer an der Erarbeitung dieses Entwurfs mitarbeiten möchte, möge sich bei Hans Dörr [hans\\_doerr@gmx.de](mailto:hans_doerr@gmx.de) melden.

Die Gruppe wird dann – mit der Kommunikation des Vorschlages – auch den Termin und Ort der nächsten Sitzung benennen.

**Abschließendes Anliegen**

Die Mitglieder der Gründungsinitiative informierten über die Veranstaltung mit Prof. Dr. Andreas Nölke (Gegen den Rechtsruck: linke Politik stärken!) am Freitag, 18. Januar 2019 (20.00 Uhr: Spitalkeller, Max-Eyth-Str. 18, VHS Kirchheim). (Einladung s. Anlage – auch Website des Kirchheimer Forums 2030 <https://kirchheim.forum2030.de/> )

**Bitte an alle Teilnehmer/innen:**

**Rührt mit großem Einsatz die Werbetrommel für die Veranstaltung.**

Wir freuen uns darauf, euch bei der Nölke-Veranstaltung am 18. Januar 2019 zu sehen. Bis dahin wird dann auch der Termin für das 2. Treffen bekannt gegeben.

Herzliche Grüße

*Heinrich Brinker, Hans Dörr, Willi Kamphausen*